

IN REUSTEN AUF DEM KIRCHBERG

Sieben evangelische Gemeinden aus dem Gäu organisieren Zeltkirche

VON MICHAEL STURM

Ab 2. Oktober erwartet die Zeltkirche auf dem Kirchberg in Reusten Besucher. Am Samstag stellten die Macher in der Kelterkirche in Reusten das Programm vor – samt Arbeitskreisen und Highlights.



Die Macher der Zeltkirche (von links): Reinhold Schäfer (Gúltstein), Frank-Albrecht Schirm (Pfarrer in Entringen), Tanja Götz (Pfarrerinnen in Kayh und Mönchberg), Peter Palágyi (Pfarrer in Reusten und Altingen), Christine Knoll (Pfarrerinnen in Breitenholz), Reinhold Bauer (stellvertretender Bürgermeister von Ammerbuch) und Zeltkirchenpfarrer Thomas Wingert. Bild: Sturm

Reusten. Gut 150 Besucher kamen am Samstag zur Auftaktveranstaltung der evangelischen Zeltkirche nach Reusten. Nach der Begrüßung durch den Reustener Pfarrer Peter Palágyi stellte Mitorganisatorin Mirjam Rheinländer die Arbeitskreise vor und warb bei den Zuhörern darum, mitzuarbeiten – überall sind zusätzlich helfende Hände sehr willkommen.

Sieben evangelische Gemeinden aus dem Gäu taten sich als Veranstalter zusammen. „Ich bin begeistert, dass sie sich darauf eingelassen haben“, sagt Thomas Wingert, der Zeltpfarrer für die beiden Wochen im Oktober. Nach zweieinhalb Jahren Vorlauf wird ein 20 Meter langes, 30 Meter breites Zelt auf dem Reustener Kirchberg aufgeschlagen. Zwischen 2. und 16. Oktober werden darin rund 550 Besucherinnen und Besucher Platz finden. Neben Wingert wird Diakon Martin Heubach als Zeltmeister als Ansprechpartner für die Gläubigen da sein.

Das Programm ist vielfältig. Als Höhepunkt gilt die Konzertlesung mit Samuel Koch. Der ehemalige Turner ist seit einem verunglückten Auftritt in der Fernsehshow „Wetten, dass...?“ querschnittsgelähmt. Von Koch gehe enorm viel positive Energie aus, sagt Wingert: „Bei ihm wird das Zelt aus allen Nähten platzen. Darüber hinaus bietet die Zeltkirche einem Motorradfahrergottesdienst, ein Familienkonzert mit Daniel Kallauch, Vorträge von Cornelia Mack, Johannes Warth und Arno Backhaus. Neben Seniorennachmittag, Frauenfrühstück und Männerabend gibt es viel Raum für das Kinder- und Jugendprogramm, eingeläutet von einem Jugendgottesdienst gleich zu Beginn der Zeltkirche. Mr. Joy alias Karsten Strohacker gilt als der wohl bekannteste und vielfältigste christliche Aktionskünstler. Nach seinem Auftritt werde DJ Faith mit christlicher House- und Chartmusik für gute Stimmung auf der Aftershow-Party sorgen.

Bei der Zeltkirche soll eben für alle „Alles drin“ sein. Im Vordergrund stehen Begegnung und Kommunikation für jede Generation und Altersgruppe um den Glauben zu stärken und festzumachen. Die evangelische Landeskirche veranstalte die Zeltkirche vier Mal im Jahr, so Thomas Wingert. Er möchte „Appetit machen“ und den Gläubigen die Ängste vor Veränderungen in der Gesellschaft, aber auch in der Landeskirche nehmen: „Viele denken, alles sei gut, was so ist, wie es ist. Das macht es für das kirchliche Leben nicht einfach. Aber es gibt viel Wandel – auch in der Kirche“, so Wingert. Ein Effekt der Zeltkirche auf die hiesigen Gemeinden (samt Kayh und Mönchberg) sei, dass diese zusammengewachsen seien. Und das tue ganz Ammerbuch gut.

Manche Gemeindemitglieder versprechen sich von der Zeltkirche Zulauf, so auch Gerda und Otto Bühler aus Entringen: „Manchen Leuten fällt es leichter, in ein Zelt zu gehen, als in eine Kirche“, sagt Gerda Bühler. Allerdings, so Thomas Wingert, sei der Reustener Kirchberg „keine Flaniermeile. Da kommt keiner zufällig hoch.“ Wer komme, gehe gezielt hin. Den Standort könne man sowohl als Stärke, wie auch als Nachteil sehen.

Info: Helfer können sich unter

info@zeltkirche-ammertal.de melden

Sie möchten diesen Artikel weiter nutzen? Dann beachten Sie bitte unsere Hinweise zur Lizenzierung von Artikeln.

(c) Alle Artikel und sonstigen Inhalte der Website sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterverbreitung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags Schwäbisches Tagblatt gestattet.

12.09.2016 - 01:00 Uhr